

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1920)

Rubrik: Pestalozzi-Preise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi-Preis

Als diesjährige Auszeichnungen für die besten Wettbewerbarbeiten haben wir, ausser einer Anzahl künstlerischer Anerkennungs-urkunden, die folgenden Preise bestimmt.

I. 50 SILBERNE ZENITH-PRÄZISIONSUHREN.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith-Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenken zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Lebenszeit sein wird. Die Zenith-Uhren sind als erstklassiges Schweizerfabrikat anerkannt und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, dass sie als Preise ein Kunstwerk erhalten, welches sie auch als solches schätzen und behandeln sollen.

II. EINE ANZAHL JUNGE FRUCHTBÄUMCHEN.

Edelsorten, mit Schild (Aufschrift: Pestalozzi-Preis) für Gewinner des Pflanzenwettbewerbes, die bei ihrer Einsendung ausdrücklich bemerken, dass ihnen Land zum Pflanzen eines Baumes zur Verfügung steht.

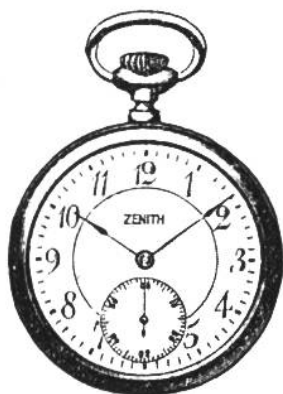
III. BÜCHER, VILLARS-SCHOKOLADE UND ANDERE GESCHENKE.

Wichtige Bemerkungen.

Nur Arbeiten, die genau unseren Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Beifügen der Kontrollmarke und die Angabe des Alters) werden zum engeren Preiswettbewerb zugelassen. Bewerber, die sich in verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet haben, erhalten nur für die Arbeit einen Preis, mit der sie ihre beste Leistung erzielt haben. Teilnehmer an den Wettbewerben, im Auslande, denen vom Preisgericht eine Auszeichnung zugesprochen wird, erhalten künftig nur noch die entsprechende Urkunde per Drucksache zugestellt. (Keinen Naturalpreis.)

Es geschieht dies, um die häufigen Reklamationen und hohen Porto-Auslagen zu ersparen.

Sämtliche Preise werden bei Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt. — Die Herausgeber der Pestalozzikalender behalten sich



Silberne Präzisionsuhr, Marke Zenith, Herrenuhr, Ladenpreis Fr. 53.—
Damenuhr, Ladenpreis Fr. 61.—

vor, die Preise, je nach Beteiligung u. Leistung, nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe und Einsendungen zu verteilen.

Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingelangten Arbeiten Eigentum der Verleger der Pestalozzikalender. Selbst bei Einsendung des Portos ist es für uns viel zu zeitraubend und kostspielig, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen und zurückzusenden.

Zeichen-Wettbewerb

9^{TER} ZEICHEN-WETTBEWERB NACH NATUR.

Viele schöne und wertvolle Preise.

Jeder Besitzer eines Pestalozzi-Kalenders, Jahrgang 1920, kann an dem Wettbewerb teilnehmen. Die Einsender der besten Arbeiten erhalten Preise. Die schönsten Bilder sind zu Ausstellungszwecken bestimmt. Sämtliche eingelangten Arbeiten bleiben Eigentum der Herausgeber des Kalenders. Die Bewerber sind gebeten, sich genau an die nachstehenden Vorschriften zu halten.

Der zum ersten Male vor acht Jahren durch den Pestalozzikalender eingeführte Zeichenwettbewerb nach Natur hat einen durchschlagenden, höchst erfreulichen Erfolg erzielt. Wie die Herausgeber des Kalenders erwarteten, hat das Ergebnis dieser Wettbewerbe bewiesen, dass einzig das Zeichnen nach Natur vermag, in der Jugend den freudigen Eifer und die notwendige Ausdauer am Zeichnen zu erwecken.

Die Pestalozzi-Zeichen-Ausstellungen an der Landesausstellung in Bern 1914 und im Pestalozzianum Zürich 1915 und 1916 sind sehr viel besucht und allgemein bewundert worden. Die letztes Jahr wieder eingesandten, grossenteils recht

guten Arbeiten liessen leicht erkennen, mit wie viel Hingebung, Fleiss und wirklichem Können die gestellten Aufgaben gelöst wurden. Das Preisgericht hat den besten Arbeiten schöne Preise zugesprochen. Mögen sie den Empfängern eine Ermunterung zu weiterem Schaffen sein.

DAS ZEICHNEN NACH NATUR. Der Zeichenunterricht hat sich in den letzten Jahren sehr geändert; während früher grossenteils nur gedruckte Vorlagen nachgeahmt wurden, wird jetzt meist nach der Natur gezeichnet. In viel höherem Masse wird dabei die Beobachtungsgabe geschärft, zum Denken angeregt u. das Gedächtnis geübt, als es bei der alten Methode der Fall war.

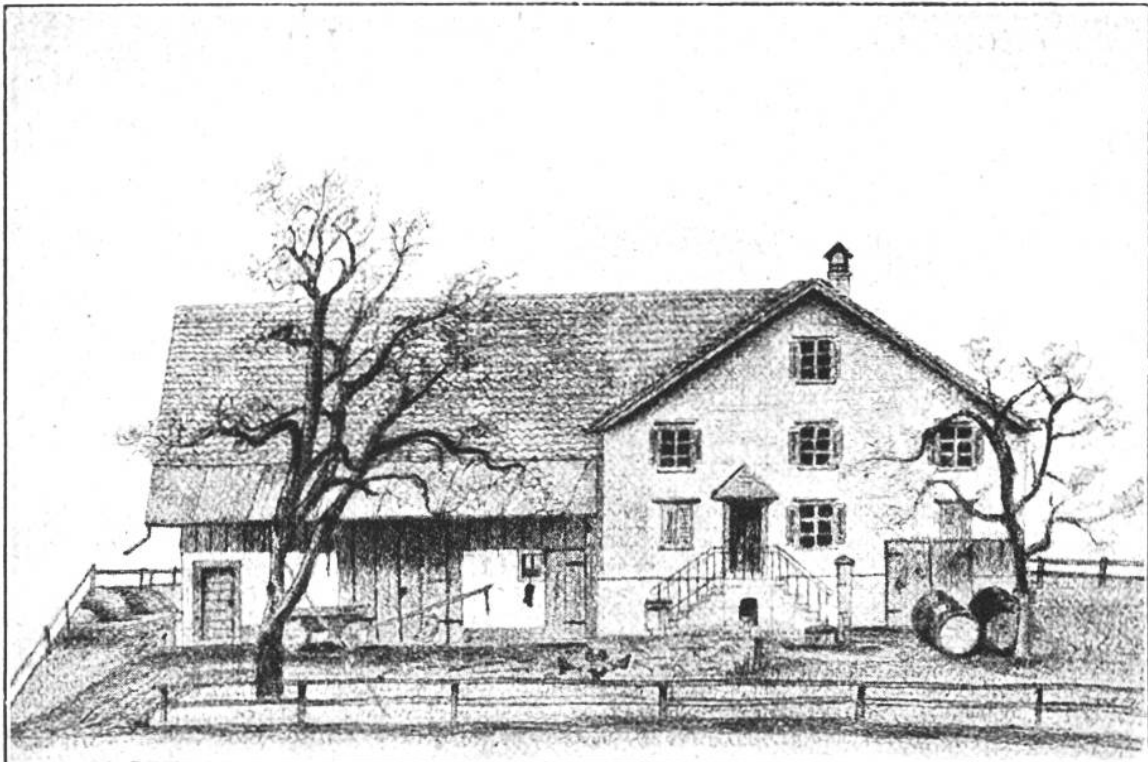


RUINE FRAGSTEIN
in der Prättigauer-Clus, für den Zeichen-
wettbewerb 1919 eingesandt von Oswald
Mooser [15 Jahre alt], Maienfeld.

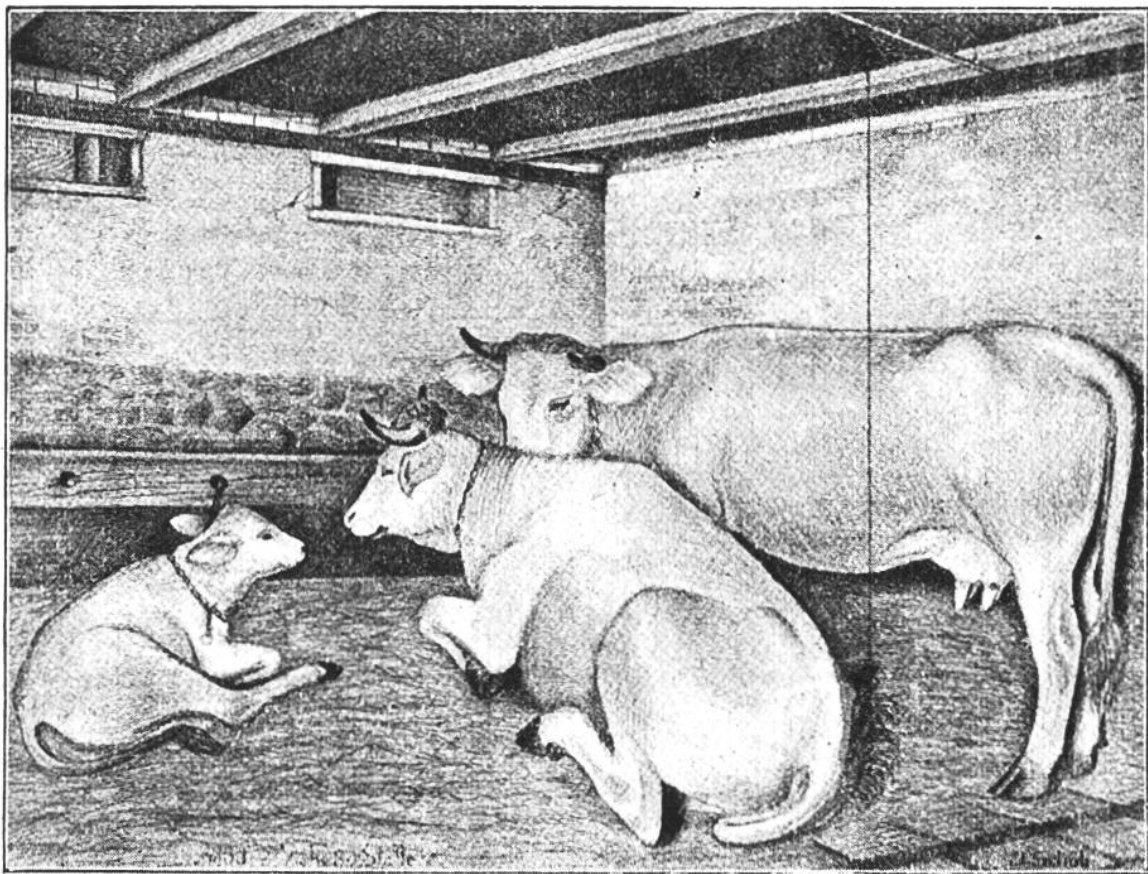
Viele Schüler sind der Ansicht, Zeichnen sei eine gewöhnliche Handfertigkeit, zu denken brauche man dabei nicht viel. Es ist dies ganz falsch; gutes Zeichnen verlangt in erster Linie richtiges Denken; es heisst dabei beobachten und das Beobachtete sich scharf einprägen, so dass man es nachbilden kann, selbst wenn man es nicht mehr sieht. Um seine Schüler auf die Notwendigkeit des Denkens beim Zeichnen hinzuweisen, bedient sich ein bekannter Münchner

Lehrer mit grossem Erfolg der nachstehenden Methode: Er zeigt den Schülern einen Gegenstand, z. B. eine Zange, und erklärt ihnen kurz die zweckdienliche Form der verschiedenen Bestandteile und ihr Grössenverhältnis zueinander; dann legt er den Gegenstand fort und die Schüler müssen ihn aus dem Gedächtnisse zeichnen.³⁴ Auf diese Weise werden sie angehalten, sich die charakteristischen Grundformen des Gesehenen genau einzuprägen. Es ist dies eine ähnliche Arbeit, wie das Auswendiglernen eines Gedichtes oder Prosastückes. Nach einiger Übung wird das Den-

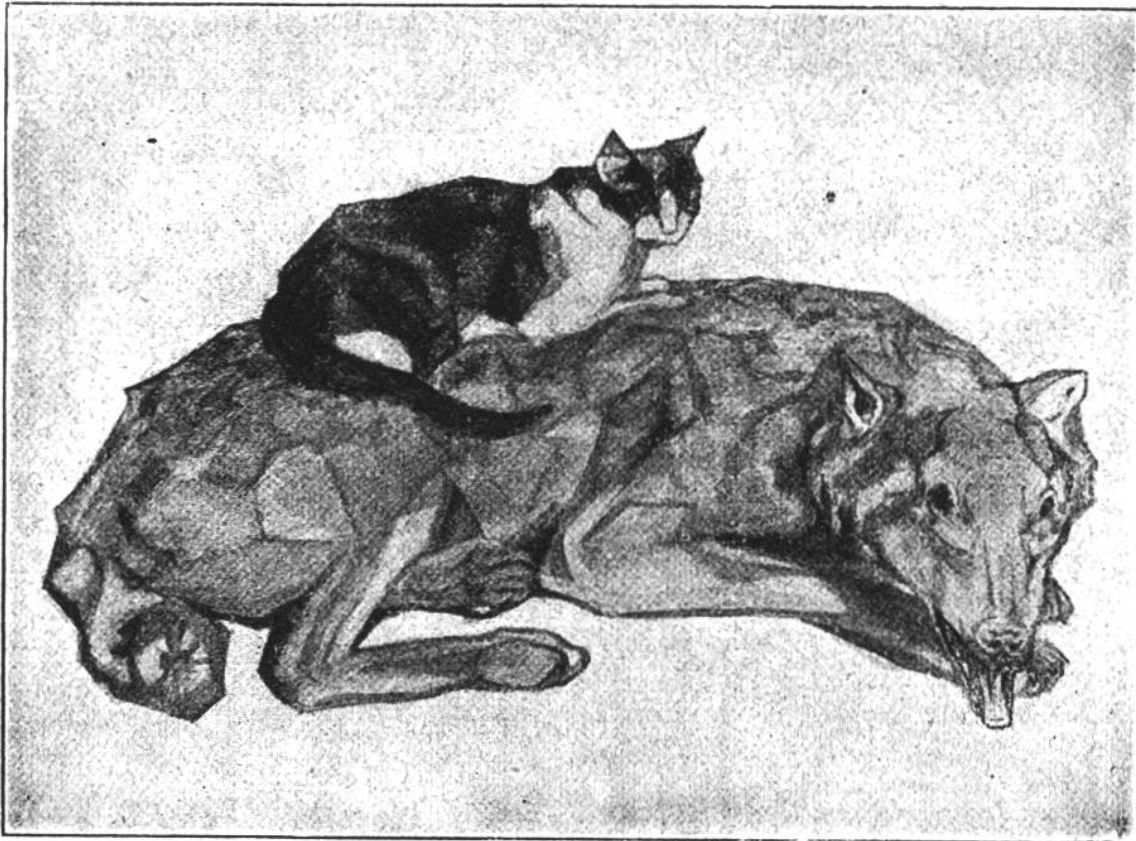
ken, Empfinden und Beurteilen beim Zeichnen zur Gewohnheit, und immer mehr entwickelt sich die Kunst der raschen Auffassung und der richtigen Wiedergabe. Zeichnen ist eine vorzügliche Schulung des Geistes und des Schönheitssinnes. Fast in jedem Beruf kann ein guter Zeichner seine Kenntnisse verwerten, u. in seinen Mussestunden oder auf Reisen wird es ihm stets Freude bereiten, im Skizzenbuch viel des Schönen festzuhalten, das sein Auge erblickt.



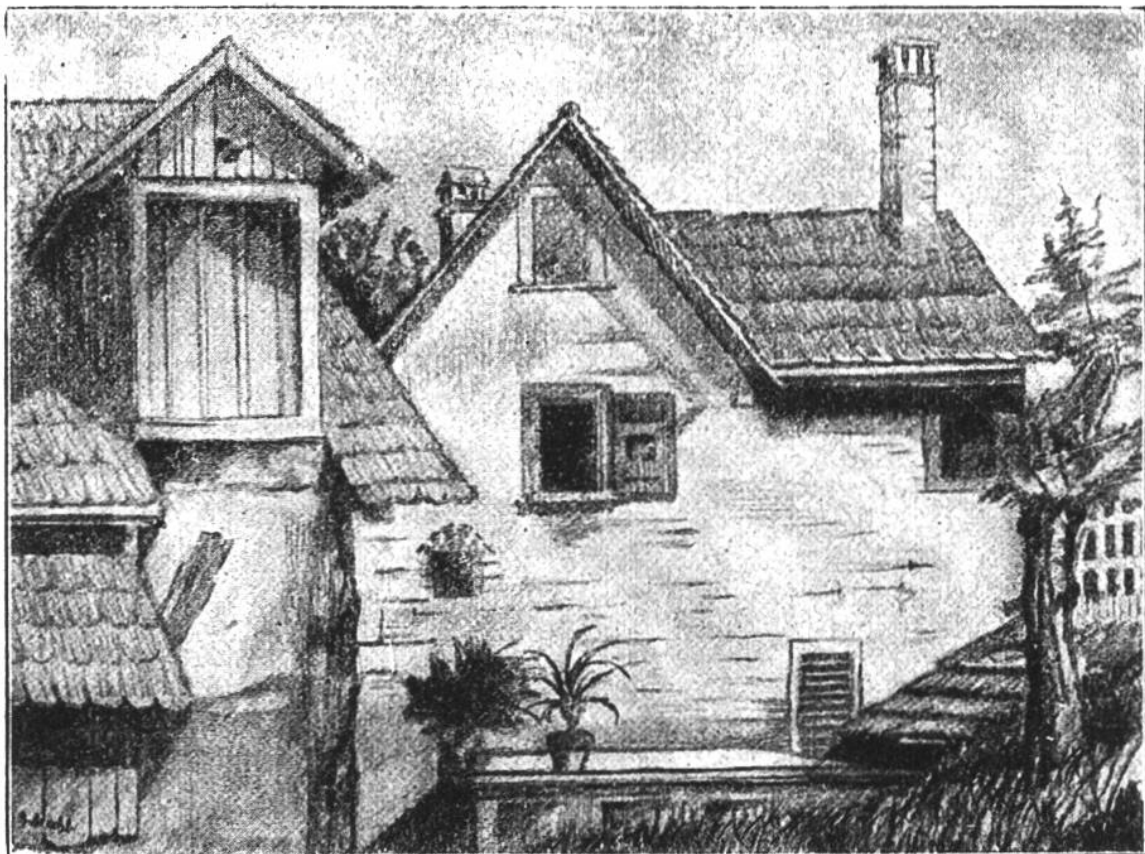
BAUERNHAUS IN THAL b. Rheineck, für den Zeichenwettbewerb 1919
eingesandt von Ernst Fröhlich [13 Jahre alt], Thal.



RUHENDES VIEH IM STALLE. für den Zeichenwettbewerb 1919 einge-
sandt von Joh. Schöb, [16 $\frac{1}{4}$ Jahre alt], Niederhelfenschwil.



Zwei Erzfeinde. Eingesandt von W. von Ernest, [13 Jahre alt] Muri b. Bern



Häusergruppe in Feuerthalen a. Rh. v. Arth. Muhl, [15 Jahre alt] Schaffhausen.

PREISAUFGABEN.

Um das Zeichnen nach der Natur zu fördern, stellen wir die nachfolgenden Aufgaben:

Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl überlassen wir dem Bewerber.

A. Zeichnen nach Natur eines charakteristischen Gebäudes, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.

B. Zeichnen nach Natur eines interessanten Einzelbauwerkes: Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilde, Denkmal oder Grabmal.

C. Zeichnen nach Natur einer Landschaft aus d. Umgebung: Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Felsgruppen.

D. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte, oder ganze Stilleben; Tiere, nach dem Leben oder ausgestopfte.

E. Zeichnen nach Natur zur Förderung der vaterländischen Geschichtskennntnis: Studienblätter a. historischen Museen, Waffen, Rüstungen, oder historische Gebrauchsgegenstände.

Ausführung. Das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusch oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers.

Papierformat. Nach Wahl des Bewerbers, aber nicht grösser als 35×53 cm.

Kontrolle. Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt.

Auf der Rückseite des Blattes soll, ähnlich wie auf den Rätsellöserkarten, der Name des Absenders, seine genaue Adresse, sein Alter, Schule und Schulklasse stehen. Ferner soll hier die Beglaubigung der Eltern oder des Lehrers stehen, dass der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt und nach Natur gezeichnet hat. Auch muss auf der Rückseite die Kontrollmarke (siehe Schatzkästlein Seite 25) aufgeklebt werden. Die Kontrollmarke beweist, dass der Einsender Besitzer eines Pestalozzikalenders ist. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1920 im Besitze von Kaiser & Co., Bern, sein.

Bemerkung. Vergangenes Jahr sind neben den vielen hundert guten Einsendungen, entgegen unserer Vorschrift, eine Anzahl Bilder eingesandt worden, die nicht nach Natur gezeichnet, sondern nach Vorlage ausgeführt und teils durchgepaust, ja teils überhaupt nicht gezeichnet, sondern lithographiert waren.

Wir haben in den betreffenden Fällen die Eltern und Lehrer von dem schwindelhaften Vorgehen dieser Einsender in Kenntnis gesetzt.

Wer weiß sich zu helfen?

7^{TER} WETTBEWERB

für praktische Leute und solche, die es werden wollen.

Wer weiss sich zu helfen?
Wer behält ruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötzlich springt? Wenn er eine sehr belebte Strasse kreuzen muss? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheidung notwendig sind?

Diese Fragen sind nur Beispiele und sollen uns nicht beantwortet werden.

Wir verlangen von den Teilnehmern am Wettbewerb *keine Antworten auf obige Fragen*, sondern Angaben gut überdachter, ähnlicher Vorfälle mit möglichst *kurzem* Ratschlag. (Der praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Vorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich also nicht gleich um Leben und Tod zu handeln, auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schatzkästlein enthält, sind uns erwünscht (so z. B. wie ein Tourist seine nassen

Schuhe trocknet). Nicht erwünscht sind uns hygienische Ratschläge und erste Hilfe bei Unglücksfällen; dafür verweisen wir auf die von einem Arzte bearbeitete Zusammenstellung im Schatzkästlein, Seite 30.

Mit diesem Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen?“ bezwecken wir, unsere Leser frühzeitig daran zu gewöhnen, bei irgendwelchem Vorfalle ruhig Mittel und Wege zu überlegen, damit sie jene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart behalten, die an und für sich schon $\frac{3}{4}$ der Rettung oder der Behebung der Schwierigkeit bedeutet.

Wir hoffen, dass uns die vielen tausend Besitzer der Pestalozzikalender so viele Vorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, dass es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den für die vorhergegangenen Wettbewerbe eingelangten Arbeiten bereits vorhanden.

Wäre es nicht nützlich, anregend und unterhaltend, wenn später aus dieser Sammlung, sei es in der Schule oder zu Hause, Fragen gestellt würden, ähnlich wie aus einem Rätselbuch, und sich jeder anstrengen würde, die beste Lösung zu finden?

DIE EINSENDER DER BESTEN BEITRÄGE ERHALTEN SCHÖNE PREISE.

Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 25, sollen spätestens Ende Juni 1920 im Besitze des Pestalozzi-Verlages sein.

Wer zu diesem Wettbewerbe mehrere Ratschläge einsendet, soll jeweilen die Rückseite des Blattes leer lassen.

Die Arbeit soll Name, Adresse und Altersangabe des Einsenders tragen.

PFLANZENWETTBEWERB.

Diese Preisaufgabe könnt ihr nicht beim Lampenschein lösen. Ihr müsst hinauspilgern in Wald und Feld. 5 Pflanzen, die ihr bis dahin vielleicht kaum beachtet habt, die gilt's jetzt zu suchen. Sie sind fast in allen Gegenden der Schweiz zu finden. Auch sind sie nicht gar selten; aber unsere Aufgabe verlangt trotzdem einige Ausdauer, denn die Pflanzen blühen nicht alle zu gleicher Zeit, die einen früh im Frühling, die andern im Sommer.

Wenn ihr eine oder mehrere Pflanzen findet, so schneidet sie ab, ohne Wurzel, presst sie am gleichen Tage und, wenn ihr sie alle habt, so klebt sie, in der gleichen Anordnung wie auf unserer Abbildung, auf ein Blatt Papier (am besten ein festes Zeichenpapier), Grösse 22×34 cm, bei grossen Pflanzen entsprechend grösser. (Höchstmass 52×34 cm.)

Auf dieses Papier, Ecke oben rechts, klebt die Kontrollmarke, Seite 25. Nur Einsendungen mit dieser Marke und Angabe des Alters werden berücksichtigt.

Die kleine Pflanzensammlung legt zwischen zwei Kartons, wickelt diese in einen Bogen Packpapier, bindet eine Schnur darum, adressiert das Paket an den Pestalozzi-Verlag, Bern, frankiert es (es kosten die ersten 250 Gramm 15 Cts., 250—500 Gramm 30 Cts.) und bringt das Paket zur Post. Es muss spätestens Ende Juni 1920 im Besitze der Firma Kaiser & Co., Bern, sein.

Sollten die oben beschriebenen Pflanzen im Auslande oder einzelnen Gegenden der Schweiz nicht vorkommen oder später blühen, so dürfen statt ihrer Pflanzen nach eigener Wahl gepresst und eingesandt werden. Es muss aber auf die Pflanzensammlung eine entsprechende Bemerkung geschrieben werden.

Wie letztes Jahr werden wir auch dieses Jahr wieder eine Anzahl junge Fruchtbäumchen, Edelsorten, an die Gewinner zur Verteilung bringen.

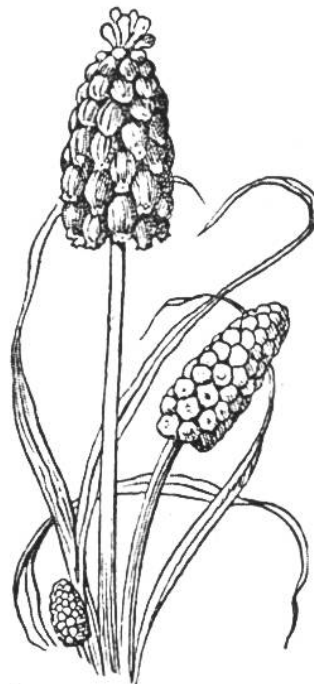
Teilnehmer am Pflanzenwettbewerb, denen Land zur Verfügung steht, um einen Obstbaum aufzuziehen, sind gebeten, dies bei der Einsendung der gepressten Pflanzen zu bemerken.

PFLANZENWETTBEWERB. (Gesetzlich geschützt.)

Wertvolle, schöne Preise für die besten Sammlungen (s. S. 12).



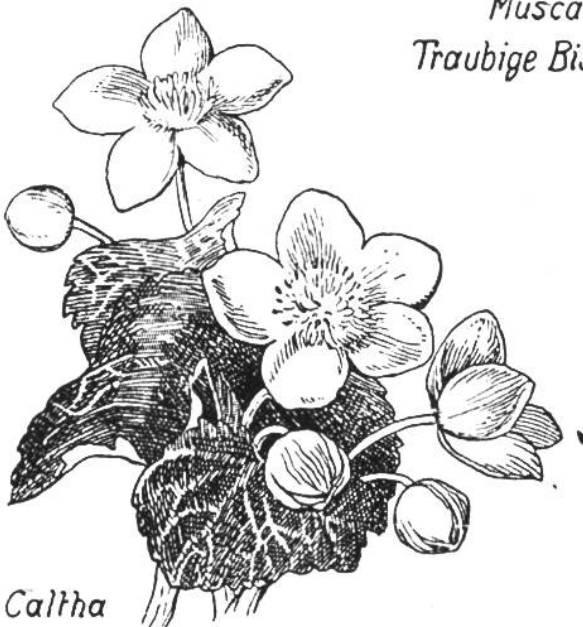
Geranium Robertianum
Rupprecht's Storchschnabel



Muscari racemosum
Traubige Bisamhyacinthe



Thymus Serpyllum
Wilder Quendel



Caltha palustris
Sumpf-Dotterblume



Polygonatum multiflorum
Vielblütige Weisswurz, Salomonssiegel

DIE FÜNF ZU SUCHENDEN PFLANZEN.

BESCHREIBUNG DER PFLANZEN.

(Unter Benützung von Schinz & Keller, Flora der Schweiz;
Dalitzsch, Pflanzenbuch, und Dinand, Heilpflanzen.)

DER RUPPRECHT'S STORCHSCHNABEL (*Geranium Robertianum*) mit aufrechtem, ästigem, rauhhaarigem, bis 45 cm hohem Stengel, drei bis fünfschnittigen Blättern und rosenroten Blumenblättern, hat einen unangenehmen Geruch, schmeckt herb salzig und wurde früher oft als Arznei verwendet. Er kommt im Mai am häufigsten an schattigen, steinigen Orten und an Waldrändern vor.

DIE TRAUBIGE BISAMHYACINTHE (*Muscari racemosum*) ist einer unserer ersten Frühlingsboten. Im April schmückt sie mit ihren vielen blauen Glöckchen, denen ein überaus lieblicher Duft entströmt, die Wiesen und Raine. Sie kommt in den Rebgebirgen der Schweiz massenhaft vor. In rauhen Gegenden ist sie selten. Nicht zu verwechseln mit der gemeinen Bisamhyacinthe.

DER WILDE QUENDEL oder Thymian (*Thymus Serpyllum*) ist ein auf Triften, Rainen und sonnigen Waldstellen sehr verbreiteter kleiner Strauch. Diese Pflanze wird ca. 5—40 cm hoch und blüht vom Mai bis Juli. Aus den rotblühenden Ästen, die gewürzhaft riechen, gewinnt man das Quendelöl, das zu Arzneizwecken verwendet wird. Einreibungen gegen Rheumatismus, einige Tropfen auf Zucker gegen Verschleimung der Atmungsorgane.

DIE SUMPFDOTTERBLUME (*Caltha palustris*) ist eine unserer verbreitetsten Frühlingsblumen. Vom April bis im Juli belebt sie mit ihren goldgelben Blüten die Ränder der Bäche, die Sumpfwiesen und Gräben. Die grünen Knospen der Blüten werden in Essig eingemacht oder getrocknet, und als falsche Kapern (Gewürz) in der Küche verwendet.

DIE VIELBLÜTIGE WEISSWURZ (*Polygonatum multiflorum*) wird auch Salomonssiegel genannt, weil ihr Wurzelstock, der wagrecht unter der Erde fortwächst, von den früher blühenden Stengeln Narben aufweist, die wie Siegel aussehen. Die Blätter sind länglich eiförmig, die Blüten weiss und die Beeren blauschwarz. Die Weisswurz blüht im Mai und Juni in lichten Wäldern und Gebüsch.

Rätsel- u. Schattenbilder-Wettbewerb

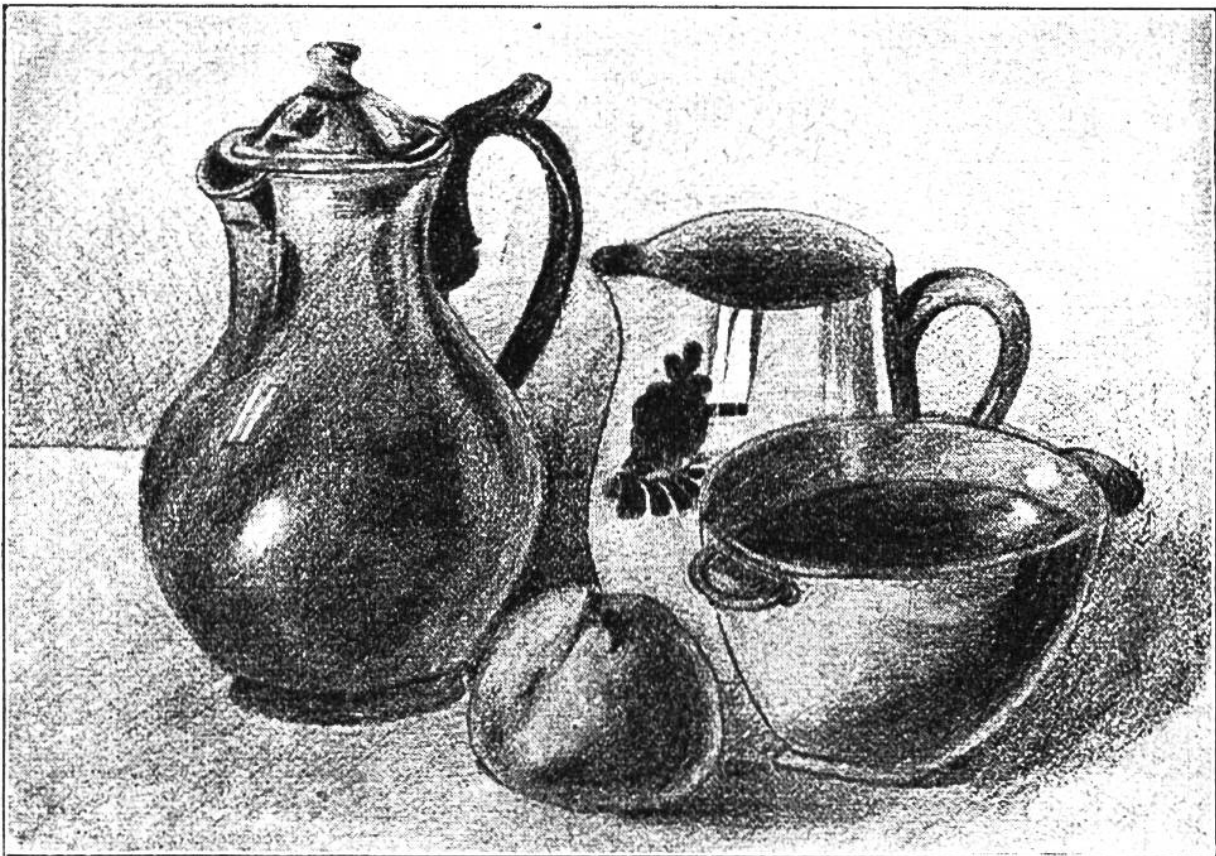
In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbskarte.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 30. Mai 1920 im Besitze der Herausgeber, Kaiser & Co., in Bern sein.

2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden durch das Los die Preisgewinner bestimmt.

3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrganges den Gewinnern zugestellt.

Die Lösungen haben nur Gültigkeit, wenn sie auf der Wettbewerbskarte, die in jedem Kalender liegt, eingesandt werden.



STILLEBEN

für den Zeichenwettbewerb 1919 eingesandt von Frida Gerike,
[11 Jahre alt] Speicher.

AUFGABEN IM SCHATTENBILDER- UND RÄTSELWETTBEWERB.



1?

I. AUFGABE: WEN STELLEN UNSERE SCHATTENBILDER DAR?

Wer diese Aufgabe lösen will, tut gut, die Bilder im Pestalozzikalender zu betrachten; dies wird ihn am schnellsten auf die richtige Spur führen.



2?

II. AUFGABE: RÄTSEL.

Mein erstes ist nicht wenig, Mein Ganzes lässt dich hoffen,
Mein zweites ist nicht schwer, Doch traue nicht zu sehr.

III. AUFGABE: RÄTSEL.

Vor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen:

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und von 3 nach 4 ergeben den Namen der Herausgeber des Kalenders.

O R F K F E
E M T A L N
S Y G R I E
T I L S E E
U R R A E M
A R E F K F

1						
3						

4 Reiseartikel
Kleidungsstück
Warme Quelle
Holzstück
Bau-Arbeiter
2 Bewohner Afrikas

Wichtige Bemerkung. Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, dass bei diesem Wettbewerb die mehreren hundert Gewinner unter den vielen richtigen Lösern *durch das Los* bestimmt werden.

Alle unsere anderen Wettbewerbe stellen grössere Anforderungen an die Einsender, bieten aber dem tüchtigen Bewerber den Vorteil, dass statt des Loses ein Preisgericht die zahlreichen Preise bestimmt, und dies einzig unter Berücksichtigung der Güte der geleisteten Arbeit.